I.

Kurtzer bericht / von der frembden wurtzel Mechoaca genandt.

SJeder wenig jahren her / haben vns die aus India / Portugal vñ Spanien eine wurtzel gesand / mit namen Mechoaca / dieselbe hat gleichsame purgirende wirckung / alle böse feuchtigkeit auszufüren / wie sonst andere purgirende artzneyen. Vnd weil wir Frantzosen vns ohne das alles deß jenigen / was frembd vnd new ist / pflegen zuuerwundern / So haben wir auch solche wurtzel je vnd allezeit hoch vnd werth geachtet. Nu wollen wir auff das warhafftigste / als vns müglich gewesen zu erfahren / seine historiam beschreiben / damit man doch sehen vnd vrteilen möge / ob es auch werth sey / das man solche kreuter vnd wurtzeln in so grossen ehren vnd ansehen billich halten solle.

DJese jetztgemelte wurtzel wird Mechoaca von dem land / da es am meisten wechst / genennet / ist ein klein lendlein / den Spaniern zugehörig / in niedern Indien / in der newen welt gelegen / welche von den Einwohnern Chincicila / von den Spaniern aber / welche solch Lendlein erfunden / vnd aus befehl deß Catholischen Königes eröbert haben / Mechoaca heutiges tages genennet. Diese jetztgemelte landschafft ist an gold vnd silber / vieh vnd früchten / allerhand gewechs / schönen / holdseligen / außerwelten pflantzen / Ertz vnd Edelgesteinen / auch allerhand reichthumb vberaus sehr reich vnd völlig. Das Volck vnd die einwohner sein schöne / wolge-

Die gelegenheit mit der Mechoaca.

wolgestalte/ frische/ starcke vnd gesunde personen / von wegen der guten gesunden lufft/ welche da ist/ als je an keinem ort deß gantzen Indien. Die vrsach aber vnd gelegenheit solches namens ist/da zur zeit/wie die Spanier/ als herren solcher Landschafft/ gewolt haben/das es mit Christen bewohnet würde / vnd derenthalben ein sonderlich Mönchskloster darzu gestifftet hatten. Auff eine zeit aber der fürneme prouincialis todt kranck gelegen/ vnd doch von einem Indianischen artzt/ der jhm diese wurtzel klein gepüluert / eingeben / wieder gesundt gemacht worden. Nachmals aber/ in betrachtung solcher heilsamen artzney / auch andere Spanier / welche kranck worden sein / dieselbe glücklichen gebraucht/ vnd allein von diesem puluer wiederumb genesen/ists geschehen vnd endlich dahin kommen / das solche wurtzel durch die gantze landschafft / vnd demnach auch durch Spanien vnd Portugal beschryen/ gelobt vnd hoch gehalten worden / Vnd hat also jhren namen von gemelter Landschafft Mechoaca bekommen.

SOlcher name ist letzlichen auch zu vns in Franckreich / durch die gewinsüchtige Kauffleute / welche sie von dannen zu vns bringen / kommen. Sie wird aber auch von etlichen Indianischen Rha genendt/ darumb/ das es eine sonderliche wirckung habe / die Phlegmatische vnd wässerige feuchtigkigkeit zu purgiren / allerdings/ wie sonst die Orientalische Rhabarbara die gelbe oder die bittere feuchtigkeit ausfüret. Solche wurtzel kömpt nicht gantz / sondern allein stückweiß zu vns / denn / so bald sie gegraben / wird sie entweder mit messern oder mit henden entzwey geteilet/ vnd also im schat-

Judianischer Rha.

ten

ten gedört / darumb schrumpfft sie auch also ein / vnd wenn sie scheibleins weise geschnitten / kan sie allwege desto besser vnd lenger behalten werden / denn etwan gantz / oder klein gepüluert. Darumb ist zu mercken / das die gepüluerte wurtzel / welche aus Indien zu vns gebracht wird / minder krafft hat / denn so sie erst bey vns gestossen wird. Die wurtzel ist volkommener / dicker vnd schwerer substantz / die rinde außwendig aschenfarb / inwendig aber schön weiß / mit vielen circkeln vnterschieden / ist vnschmackhafftig vnd meelecht / denn sie ist weder sawer / süß noch bitter / hat keinen besondern geruch noch einig marck in sich. Die allerbeste ist / welche inwendig weiß / satt / vnd etlicher massen schweer / nicht löcherig oder wurmstichig sihet. Mit der zeit vnd letzlich wird sie auch grawlecht oder schwartzfärbig / darbey sol man auch erkennen / ob sie frisch oder alt ist / Denn die frische / wie gemelt / ist weiß / vnd die alte grawlecht oder schwartzlecht.

Bemerck der Mechoacam.

Wie gute Mechoaca zu wehlen.

DJese wurtzel kömpt von einem gewechs / welches ein geschlecht ist der flechte Volubilis genandt / dz kraut flichtet sich vmb das gerhör / oder vmb die pfäl / vnd wechst also vbersich in die höhe. Sein stengel vnd stam̃ ist von vielen farben / als gelb / grün / rothfarb / durcheinander geferbt / oder wie man sonst zu reden pflegt / ist sie Leonischer farbe gestalt. Die bletter sein zum teil feucht / faselecht / inwendig aber strämicht / wie kleine neruen / gegen der wurtzel spitzig / rund vnd tunckelgrün. Tregt frucht den kleinen Rosinlen gleich / sein fast so groß als Coriander körnlein / fehet an reiff zu werden im Herbstmonat / vnd nach künfftigem Früeling stossen

Aus welchem kraut diese wurtzel entstehe.

aus der wurtzel etliche junge stengel oder räben / damit kreucht es auff der erden/wo man sie nicht an einen pfal bindet/ das es sich kan vmbwickeln.

DJe wurtzel sihet der Stichwurtz gantz gleich mit der farb/ rinde/ an der grösse vnd den runtzeln/darumb haben sie auch jhrer viel die Stichwurtzel genandt. Jedoch so man beyde wurtzeln miteinander versucht/so befindet man einen ziemlichen vnterscheid derselbigen. Denn wenn einer die Mechoacam im munde käwet/so befindet er/das sie gantz vnschmackhafftig vnd meelicht/ nicht scharff / noch etlicher massen zusammen ziehender art sey/Dargegen ist aber die weisse Stichwurtzel scharff vnd eines bösen geschmacks. Darumb vergleicht sie sich viel eher mit der schwartzen Stichwurtz/ oder Turbith/ zum wenigsten mit jhrer wirckung/ darnach das sie beyde Gummi reich sein.

Welcher wurtzel sie zu vergleichen.

Wirckung der Mechoaca.

JHre wirckung vnd tugend betreffend/ ist dieselbe zweyerley. Deñ die eine entspringet aus jren öffentlichen qualitatibus/form vnd gestalt/in dem das sie hitzig ist/ vngefehrlich biß in den andern / vnd trucken biß in den dritten grad. Neben dem so ist sie auch einer subtilen vñ lufftartigen / doch beneben ein gut teil jrrdischer natur/ welches macht / das sie etwas stopfft / vnd anziehende art hat / Derhalben purgieret vnd stercket sie zugleich / öffnet die jnnerlichen verstopffungen deß geäders / insonderheit aber / wenn man sie einbeitzt vnd infundirt hat. Die andern wirckungen entstehen aus jhrer heimlichen besondern eigenschafft vnd natur / in welcher krafft sie per electionem purgiert / wie man pflegt zu reden / das ist souiel gesagt / durch die anmutung vnd gemein-

gemeinschafft der substantz / damit sie die zeche / wässeriche / sonderlich aber Phlegmatische feuchtigkeiten / darnach allererst die gülbe / vnd endlichen verbrandte melancholische feuchte/nicht allein aus dem magen/der leber/ miltz vnd därmen / sondern auch aus dem heubt/ der brust vnd dergleichen außfüret. Darumb ist die Mechoaca wurtzel gut für die alten feber vnd langwierige kranckheiten/ Insonderheit aber wieder die wassersucht/ gelbsucht / für die kröpffe / vnd den prästen Lupia genandt / für die Phlegmatische beulen / das heubtwehe/ keichen vnd kurtzen athem/ so wol auch für das leibweh/ lendenwehe/ verstandenen harn verstopffung deß leibs/ wieder die fieber / so von mancherley feuchtigkeiten entstehen / vnd aus vermischung deß Phlegmatischen vnd Biliosischen geblüts entspringen/deßgleichen wieder die täglichen vñ dreytäglichen fieber/ Vnd in summa/ wieder alle kranckheiten/ welche jren vrsprung von der kälte haben. Derhalben ist diese wurtzel kein nütz in den heißbrennenden / oder aus der gülb entstehenden fiebern / noch in keinen andern hitzigen kranckheiten vnd entzündungen oder verbrennenden feuchtigkeiten. Denn wenn sie dieselbigen gleich purgiert / lesset sie doch eine merckliche hitze hinter sich.

Mechoaca in Biliosischē kranckheiten vndienstlichē.

Gleichwol ists war/das diß mittel auch möchte in jetztgemelten prästen gebraucht werden/ wenn zuuor die verbrendte feuchte purgirt vnd außgefürt worden / vnd noch eine dicke materien vberblieben were. Darumb ist auff eine zeit der Herr Ambrosius Pare/ ein fürnehmer vnd fürtrefflicher hochgeachter wundartzt / wie er am dreytäglichen hitzigen Fieber kranck gelegen/ vnd in einer brüe deß puluers Mechoacæ mit wenig wein/ vnd

Experiment.

nach rechter gewönlicher mischung eingenommen / aus einem schlechten fieber in ein hefftigers vnd zwiefaches gefallen/ Darbey er nachmals vermercket / das gemelte wurtzel gar nicht tüchtig sey / in hitzigen vnd erst angehenden Biliosischen kranckheiten zugebrauchen: Es sey denn dieselbe zuuor tag vnd nacht in gebrandt Endiuien oder Wegweiß wasser mit eim wenig weissen wein vermischt/ eingebeitzt/vnd deß morgens durchgeseiget/vnd also eingenommen worden.

Præparation der Mechoaca.

DJe bereitung vnd præparirung aber solcher wurtzel/ sol auff nachfolgende weise geschehen: Nemet ein quentlein/ oder anderthalb / oder zwey / mehr oder weniger/ nach eines jeden Cörpers gelegenheit / nach dem er leicht oder schweer zu gewinnen ist/ auch nach dem die Person / die es sol einnemen/ alt oder jung / starck oder blöd ist/ stosset sie in einem mörsel zu puluer/ doch nicht zu klein noch zu grob/vnd wenn kein fieber verhanden/ so beitzt es in drey vntzen weissen weins / oder in Endiuien / oder Wegweiß wasser / oder in hünerbrüe / oder sonst ander brüe / welche der kranckheit am bequembsten ist. Vnd wenn heubtwehe verhanden / in Bethonienwasser / in mutterprästen aber / in mutterkrautwasser / vnd so fort an/ nachmals solche brüe sampt dem puluer deß morgens nüchtern eingenommen. Man möchte auch etwan ein säfftlein nach einer jeden kranckheit gelegenheit/vnd nach dem es die not erfordert/darzu thun. Aber doch hab ich zum öffternmal erfahren / das es nicht leiden mag/das man eine Syrup/oder Zimmet/ oder sonst etwas anders darunter mische / denn es wil sonst gar nicht operiren/ Darumb ist es viel besser/ man brauche

Infusio der Mechoaca.

brauche es gar schlecht vnd alleine. So möchte man auch die brüe für sich selbst einnemen / so offt man die verstopffung der leber oder miltz öffnen wil. Man muß aber vber das grob zerstossene puluer/allerdings wie mit der Rhabarbara zugeschehen pfleget/ wein oder eine andere bequeme brüe giessen / vnd also eine gantze nacht darinnen infundiren vnd einbeitzen. Darnach deß morgens früe abgiessen vnd außdrucken/ vnd solche brüe / darinne diß puluer geweicht hat/ alsdenn eingeben. In solchen fällen aber / sol man das gewicht deß puluers steigern vnd mehren / vnd also biß auff drey oder vier vntzen daruon einnemen / denn sonst mag es gar nicht wircken. Demnach/ wie wir zu mehrmalen erfahren/so stehet die purgirende wirckung dieses krauts allein oder viel mehr in seiner substantz / denn in allen seinen subtilesten krefften. Vnd solches hat Mesue / wie es sich ansehen lest/ auch in der Rhabarbara vermerckt vnd gesehen/ dieweil er wil/ das/ so man die Rhabarbara in der substantz gebrauchen wil / es allein auff zwey quentlein schweer geschehen sol. So man aber die blosse brüe / darin sie geweicht vnd infundirt worden ist/ gebrauchen wil / so muß man allwege vier quentlein schweer der Rhabarbara nemen/Solchs mag auch mit dieser wurtzel / so wol als mit der Orientalischen Rhabarbara gehalten werden. Denn diese beyde artzneyen viel ein lengere zeit im magen ligen / so man sie substantz weiß in einer brüe infundirt / eingibt / darumb purgirt es desto hefftiger die weitgelegene glieder. Diß vnser puluer möchte man auch auff andere weise bereiten / vnd aus dem zerstossenen puluer/geschälten mandeln/vnd schön

Marcipan vō Mechoaca.

weissen Zucker/etwan kleine Marcipänlein machen/vnd damit möchte man auch die kleinen kinderlein gar linde vnd sanfft purgieren. Es könten ferner auch kleine Pillen/ wie die Corianderkörnlein/ daraus formirt werdē/ damit sie desto eher im magen zergehen / nicht so lange ligen bleiben/ vnd also den leib erhitzen möchten / Oder aber viel grösser Pillen/ wenn man wil das jetzt gemelte puluer von den geleichen ausfüren vnd purgieren / damit sie also desto besser vnd krefftiger ziehen können. Die nutzbarkeit aber / welche aus dem gebrauch gemeldter wurtzel entstehet/ ist zum ersten diese/ das nemlich solche artzney kan vnd mag zu jeder zeit gebraucht werden / so ist sie auch darneben gar nicht vnlieblich am geruch / noch abschewlich zugebrauchen / noch heßlich an der farbe / wie sonst andere purgierende artzney. Zu dem macht sie keinen vnwillen im Magen / noch groß reissen in den gedärmen / verursacht kein erbrechen / purgiert ohn einige schwacheit oder entschlagung / es erweckt keine andere kranckheit deß Magens / so werden weder die natürlichen wirckungen vnd facultates, noch der gantze leib daruon bewegt/ betrübt oder geschwecht/ Sondern vielmehr im gegenteil dermassen gesterckt / gleich als were es keine purgierende artzney. Also ist es vnser natur anmutig / welches doch die andern purgierenden artzneyen nicht thun. Derhalben möchten wol die jungen vnd alten leute / vnd alle andere Personen / solche artzney / ohn einige furcht vnd abschew / getrost einnemen vnd gebrauchen. Das ist aber war/ das / ehe man solche artzney gebrauchet / sol man die feuchtigkeit / so man purgiren vnd ausfüren wil / die-

Pillen von Mechoaca.

Nutzbarkeit der Mechoaca wurtzel.

Den leib vnd die humores sol man zuuor

weil

weil sie von natur kalt vnd zeehe ist / zuuor bereiten vnd zerteilen / die genge vnd verstopfften geädder / nach rhat Hippocratis / entweder durch Clystier oder sonst andere artzney öffnen. Denn sonst mag das puluer keinen nutz schaffen / solches erfehret vnd sihet man teglich an den jenigen krancken / die ohn einige bereitung gemeldter feuchtigkeit solche artzney freuentlich in sich schütten / vnd also solche herrliche mittel in grosse verachtung vnd böß geschrey bringen. Das thet es aber von wegen seiner herrlichen vnd fürtrefflichen tugend nicht / wenn es nur in einen wolbereiteten leib eingenommen würde.

praeparieren / ehe man Mechoacam einnimbt.

AN dem tage / wenn man solche artzney gebrauchen wil / muß man sich inne halten / vnd in keine lufft gehen / sich auch für frost vnd winden hüten / weder zuuiel essen noch trincken / oder sonst einigen excess thun. Ein stündlein lang mag man darauff schlaffen / wenn es aber beginnet zu operiren / sol man wieder erwachen. Es ist nicht von nöten / das man ein stund oder drey / nach dem man es eingenommen / ein brüelein darauff trincke / denn diese artzney ist dermassen herrlich / das es den därmen kein einigen schaden thut. Weñ aber eine verstopffung deß andern tages darauff folget / so sol man den leib / entweder mit Clystiren oder sonst andern mitteln eröffnen. Im fall auch gemelte artzney nicht gnug purgiert hette / sol man wiederumb daruon einnemen / vnd das so offt thun / biß man sich wol darnach befindet.

Tag des einnemens.

Verstopffung.

DIe zufäll / so sich etwan begeben / belangend / sein dieselben gar leichtlich zu heilen / dieweil sie vielmehr von der bösen feuchtigkeit / oder von böser gestalt deß leibes /

Symptomata des gebrauchs der Mechoaca.

leibes / der solche artzney eingenommen hat / denn von irgend einer vntugend der wurtzel pflegen zuentstehen.

Erbrechen. Denn das erbrechen betreffend / das mag leichtlichen von wegen grosser blödigkeit deß Magens / oder das derselbe ohne das zum leichtlichen würgen geneigt / geschehen / oder darumb / das deß Magens mund zu sehr empfehig ist / oder aber das sich viel vbriges vnraths vnd scharffe feuchtigkeit im Magen gesamlet hat / vnd also demnach nicht von wegen deß puluers geschicht / Sintemal es den Magen mit seiner zusammen ziehender wirckung nur desto mehr stercket. Damit aber solchem vnwillen gewehret werde / so mag man ein stücklein Zimmetrinde zu der einbeitzung legen lassen.

Die operirung auff zuhalten. MAn helt es für gewiß / das / wenn man wil die messige oder vnmessige purgirende wirckung verhindern vnd ringern / so sol man allwege ein brüelein darauff trincken / denn das sol seine anziehende krafft alsbald verhindern vnd auffhalten. Ich hab es aber erfahren / das es nicht allzeit war vnd gewiß sey / Das lasse ich wol zu / das es zum teil hitzige vnd truckne nach seiner wirckung vnd operation / welches denn durch die grosse alteration / so allwege bleibet / nach dem es den leib purgiret hat / leichtlich mag etkant vnd gespürt werden. Gleichwol ist dieses auch mit anderer purgirender artzney gemein / sintemal sie alle hitzig sein / Doch mag solche hitze auch leichtlich gehindert werden / so man külende artzney darunter mischet. Zu dem / so kan aus solcher vbernatürlicher hitze / auch von wegen der hitzigen vnd für sich selbst trucknen natur / feuchtigkeit entstehen / welche sich denn offt in brennenden vnd rechten drey-

Alteration.

täglichen

täglichen fiebern begibt / Sonderlich wenn der krancke in recht blüendem alter ist / vnd einer hitzigen vnd trucknen complexion / Deßgleichen in Sommerszeit / da das land zu heiß vnd warmer lufft ist / also / das die gestalt der krancken Cörper daruon ausgedört vnd hager wird.

DArumb wil ich in solchen fällen oder gelegenheiten niemand gerhaten haben / das er ohne besondern rhat vnd gutdüncken eines wolerfahrnen vnd gelehrten Artztes für sich selbst solche artzney gebrauche / wil er anders einem grössern vnglück entgehen. Ich wil alhier gerne bekennen / das nach der operation vnd wirckung gemelter artzney / gemeiniglich auch verstopffung deß leibes zuschlage / Darumb ich auch selbst viel personen gesehen / welche gantzer sechs tage verschlossenes leibes gewesen. Hierinnen thut es aber auch / wie sonst die andern allgemeinen purgirenden artzneyen / vnd sonderlich als die Rhabarbara. Solchem vnfall nu auch zu begegnen / sol man deß folgenden tages ein Clystier gebrauchen / oder aber eine brüe von grossen Pflaumen / oder sonsten eine andere brüe trincken / damit der leib erweicht vnd offen behalten werde. Diß ist also auch der bericht / was man von dieser wurtzel Mechoaca vrteilen / vnd von jhrer wirckung vnd tugend halten sol. Derhalben mag man sich wol gentzlich darauff verlassen / Allein das man gewiß sey / vnd lerne die gute an oberzelten merckzeichen zuentscheiden vnd zuerkennen / als nemlich / das die wurtzel frisch vnd stückweiß zerbrochen / sey weiß von farb / vnd so schweer / das sie auch viel andere wurtzeln vberwegen müge. Welche aber schwartzlecht ist / die sol man für alt schetzen / vnd sie kei-

nes weges gebrauchen. Sie ist eines guten teils hart / verdirbt aber gar bald / vnd bleibt kaum drey jahr lang gut/ wo man sie nicht im Hirsen helt/ oder in wächsern tuch einhüllet.

II.

Von dem Rhabarbarum.

ES were zwar ohne not/alhier der edlen vnd trefflichen Rhabarbar wurtzel zugedencken/ weil dieselbe bey jederman gar wol bekant ist. Nach dem aber bey vielen Scribenten mancherley meinung angetroffen werden/ wo sie wachsen/wil ich gantz kürtzlichen auff diß mal/was Garcias ab Horto daruon schreibet/ anmelden / damit es mit andern Scribenten conferirt werden mag. Demnach so berichtet dieser Doctor / das er in India selbst erfahren/ vnd eigentlichen vernomen/ das alle die Rhabarbara / so in Indiam, Persiam vnd Europam gebracht wird/ die wachse in der Prouintz vñ landschafft China/ vnd nicht in India / vnd werde von dannen durch Tartariam Ormuz vnd Alepum in Alexandriam gebracht/ vnd von Alexandria nach Venedig / alsdenn ferner in alle länder Europæ. Er saget auch / das die Perser kauffleut nicht alleine diese / so in China wechst / vnd durch Schifffarten in Indien gefürt werde/ sondern auch das ein Rhabarbarum in Ormuzen wachse/ vnd zuuerkauffen anbracht werde/ welche besser sey/ als die/ so in der landschafft China wechset/denn solche nicht so bald/als die andere/anbrüchig/ faul vñ wurmstichig werde. Vnd sey diß die gewisse vrsache/ das nicht alleine das Rhabarbarū/ sondern auch alles